

Kiezutopien mit Freund*innen

Du möchtest mit deinen Freund*innen mal etwas anderes ausprobieren? Du möchtest dich dem Thema Stadtteilerkundung und Utopien kreativ widmen? Dann findest du hier Hinweise, wie du Solotta, den Chatroboter dafür nutzen kannst. Dabei lernst du dich, deine Freund*innen und deinen Stadtteil besser kennen.

Alter: 12 – 18 Jahre
Dauer: 4 Stunden
Feste Gruppe
Ansprechperson: Jugendliche

Ihr braucht

- Handy oder Tablet
- Internetverbindung
- Papier, Stifte
- Kreide oder alles was sich upcyclen oder verbasteln lässt
- ...

So läuft das ab

Der Chatbot führt euch gemeinsam durch alle Schritte und Aufgabestellungen. Eure Aufgabe ist es zu beobachten, zu diskutieren, zu reflektieren und zu kritisieren – und vor Allem: kreativ zu sein. Versucht darauf zu achten, dass alle Stimmen gehört werden und keine*r von euch vernachlässigt wird. Fragt euch gegenseitig nach eurer Meinung oder Einschätzung. Bleibt dabei wertschätzend und achtet verschiedene Sichtweisen.

Hier findest du Hinweise wie lange jeder Schritt in etwa dauern sollte, damit ihr auf ungefähr 4 Stunden kommt. Wenn ihr mehr Zeit hat, könnt ihr euch für die einzelnen Schritte, insbesondere für die Mach-Phasen gern auch mehr Zeit lassen.

Vorbereitung

Ihr könnt direkt starten oder ein bisschen Vorbereitungsarbeit machen:

Sucht euch einen Ort an dem ihr es bequem habt aber auch ein bisschen Platz zum Arbeiten und Basteln ist. Legt euch Materialien für kreative Arbeiten bereit. Papier und Stifte sollten dabei sein. Ansonsten geht alles was ihr findet z.B. Getränkekartons, leere Dosen oder Gläser, Altpapier, Kreide, Farbe, Band, etc.

Den Chatbot nutzen

Phase Eins: Das habt ihr vor

Falls ihr das schon alle wisst, könnt ihr diesen Schritt überspringen. Falls nicht: Erkläre deinen Freunden kurz, was du heute mit ihnen vorhast. Klärt eure Erwartungen und legt, wenn ihr mögt, Gruppenregeln fest.

Zeit: 10 Minuten

Phase Zwei: Los gehts

Öffnet den Chatbot. Entweder jede*r auf dem eigenen Gerät, oder auf einem Gerät auf das ihr alle schauen könnt. Ab jetzt führt euch der Chatbot durch die einzelnen Schritte. Klickt nach dem Willkommenstext auf „In einer Gruppe“. Es folgen ein paar einführende Worte. Sprecht über eventuelle Fragen.

Zeit: 10 Minuten

Phase Drei: Den Stadtteil erkunden

Der Chatbot hat es schon verraten: Hier macht ihr zunächst einen Spaziergang. Ihr könnt ihn ganz frei machen oder das [Arbeitsmaterial 01](#) als Unterstützung nutzen. Alternativ eignen sich Notizen, Fotos, Sprachnotizen, kurze Videos. Wichtig ist, versucht nicht nur Bekanntes zu sehen, sondern euch mit allen Sinnen zu orientieren.

Zeit: 15 Minuten

Nach dem Spaziergang klickt ihr auf weiter. Wenn ihr eigene ganz und gar eigene Sammlung machen wollt könnt ihr das z.B. auf einem großen Stück Papier oder in einer geteilten Notiz machen. Alternativ könnt ihr euch ein eigenes Padlet, also eine eigene digitale Pinnwand erstellen. Nutzt die Fragen aus dem Padlet und dem Chatbot zur Orientierung oder wählt eine eigene Methode. Natürlich könnt ihr auch direkt das Padlet aus dem Chatbot verwenden und eure Ergebnisse mit denen der anderen abgleichen. Dau ist es schließlich da. Allerdings bietet es sich an, sich zunächst selbst Gedanken zu machen, bevor ihr die Antworten der anderen lest.

Folgt weiter den Anweisungen im Chatbot. Halte das Bastelmaterial bereit.

Zeit: 30 Minuten (oder mehr!)

Phase Vier: Utopien entwickeln

Jetzt habt ihr schon kreativ festgehalten, wie ihr euren Kiez wahrnehmt.

Im nächsten Schritt unterhaltet euch locker über die Fragen. Unser Vorschlag: Stück für Stück und nicht alle auf einmal. [Dafür könnt ihr die Fragen auch auf kleine Zettel schreiben und diese dann Stück für Stück ziehen und besprechen. Stellt euch gern auch eigene Fragen. Die sind mindestens genauso interessant.](#) Das [Arbeitsmaterial 02](#) gibt euch zusätzlich ein paar Begriffe, die euch helfen können, euer Denken zu strukturieren.

Zeit: 20 Minuten

Für den nächsten Schritt, die Dokumentation und das Weiterdenken des Gesprächs, haltet wieder das Bastelmaterial bereit. Jetzt kann sich jede*r von euch Zeit für sich nehmen. Denkt über eure ganz eigenen Vorstellungen und Wünsche nach. Hier geht es um die individuellen Utopien. Nehmt euch gern nochmal das Inspirationsboard zur Hand. Außerdem bietet es sich hier oft an, mehrere Ausdrucksformen zu kombinieren und etwas ausführlicher zu werden.

Hinweis: In dieser Phase geht es viel um ganz persönliche Vorlieben. Träumen ist erlaubt. Unrealistisch erscheinende Wünsche verweisen oft auf greifbarere Probleme. Seid hier ganz offen zueinander. Diese Phase kann außerdem dazu führen, dass ihr euch über Werte unterhaltet. Das ist wichtig. Lernt ruhig in welchen Werten in übereinstimmt und in welchen vielleicht auch nicht. Hier ist es ganz besonders wichtig, dass ihr euch gegenseitig zuhört und aussprechen lasst. Lasst keinen Raum für Diskriminierungen oder Ausgrenzung entsteht. (Das gilt natürlich immer.)

Jetzt ist ein guter Moment für eine Pause

Zeit: 60 Minuten (oder mehr!)

Nehmt euch im nächsten Schritt Zeit, zu resümieren. Folgt den Anweisungen im Chatbot und rekapituliert kurz. Stellt euch gegenseitig eure Utopien vor und ladet die Ergebnisse im nächsten Padlet hoch. **Tipp: Ihr könnt Fotos machen und das Padlet öffnen um dann Stück für Stück die Ergebnisse vorzustellen. Eine Person kann dann parallel kurze Beschreibungen tippen während eine andere vorstellt.**

Zeit: ca. 4 Minuten pro Person

Phase Fünf: Utopien sichtbar machen | Aktionskunst

Folgt den Anweisungen im Chatbot und führt eine Diskussion zum Thema Aktionskunst. Achtet darauf, dass am Ende alle eine ungefähre Vorstellung davon haben, was Aktionskunst sein kann.

Zeit: ca. 15 Minuten

Jetzt geht es wieder ans Machen. Holt all die Bastelsachen und Handys raus. Folgt weiter den Anweisungen vom Chatbot. Jetzt plant ihr eure eigenen Aktionen. Zunächst braucht ihr etwas Platz zum Planen. Macht euch dann an die Umsetzung. Dafür geht es wieder raus in den Kiez. Zeigt den Anwohner*innen eure Utopien!

Eure Grundlage für diesen Schritt sind eure Utopien. Als Unterstützung findet ihr im Chatbot eine Ideenwerkstatt verlinkt.

Als Zwischenschritt kann es für manche Formate helfen kurze und klare Forderungen und Wünsche aus der Utopie zu entnehmen. Für andere Formate ist es dienlicher, je ausführlicher die Utopie gedacht wurde. Wägt hier bewusst ab.

Wichtig ist, dass ihr alle Aktionen dokumentiert. z.B. mit einem Foto, einem Video oder einem Bericht. Übrigens: Auch das kann Teil der Aktion sein. So könnt ihr euch später erinnern oder weiterdenken. Auch anderen könnt ihr so von eurer Aktion erzählen.

Sollte es euch noch schwerfallen, eure Utopie in eine Aktion zu übersetzen hilft [Arbeitsmaterial 03](#). Dort findet ihr Kreativitätstechniken, die euch beim Umgang mit der Ideenwerkstatt und eurer Utopie unterstützen sollen.

Arbeitsmaterial 01

KIEZSPAZIERGANG

Name:

Datum:

Zeichne hier den Weg durch deinen Kiez auf. Beschrifte wichtige Orientierungspunkte.
Mein Weg durch den Kiez:

Orte an denen ich mich wohl fühle/ nicht wohl fühle:

Geräusche:

Typische Situationen:

Gerüche:

Arbeitsmaterial 02

UTOPIEGESPRÄCH

Diese Anregungen können euch helfen über einzelne Aspekte in euren Utopien nachzudenken und zu sprechen. Seht das Ganze als Angebot. Ihr müsst nicht auf alles eingehen.

Wie wohnen die Menschen?

Wo sind Tiere?
Wie leben sie?

Wie kommunizieren wir miteinander?

Wie kommen Menschen zur Arbeit?

Wer hat den meisten Platz auf der Straße?

Wie kaufen wir ein?

Wie gestalten wir unsere Freizeit und wo findet sie statt?

Was machen Kinder, während ihre Erziehungsberechtigten arbeiten?

Wo gehst du hin, wenn du Hilfe brauchst?

Wie oft siehst du deine Großeltern?

Wo ist unser Müll?

Wie lernen wir?

Wo gibt es Kunst und wer kann sie sehen?

Wo spielen wir?

Arbeitsmaterial 03-a

IDEENSCHMIEDE

Die Ideen wollen dir nicht so richtig kommen? Kein Problem! Es gibt so genannte Kreativitätstechniken, die dir helfen auf neue Gedanken zu kommen. Hier findest du zwei Beispiele.

IDEENKOPFSTAND

Methode

- Formuliere dein Problem als Frage
- Dreh die Frage ins Gegenteil
- Sammle spontane Ideen für deine Gegenteil-Frage
- Wandle jetzt deine Ideen in ihr Gegenteil um

Beispiel

- Wie bekomme ich mehr Orte zum abhängen?
- Wie werde ich Orte zum abhängen los?
- z.B. Häuser bauen, alle Kioske schließen, überall Eltern mitkommen lassen, skaten verbieten
- mehr Skateplätze bauen, Freiflächen lassen, Eltern-freie Zonen, kostenlose Snacks

Ergebnis

So solltest du an Ideen kommen, an welchen konkreten Dingen oder Verhaltensweisen du deine Aktionen festmachen kannst.

Jetzt bist du dran

Dein Problem als Frage:

Deine Frage ins Gegenteil gedreht:

Ideen zu deiner Gegenteil-Frage:

Die Ideen umgedreht:

Arbeitsmaterial 03-b

IDEENSCHMIEDE

ASSOZIATIONSKETTE

Wenn wir versuchen auf Ideen zu kommen denken wir oft nur an das, was wir schon kennen. Die Idee der Assoziationskette ist daher einen Impuls zu geben an etwas anderes zu denken. Dieses andere nutzen wir dann um eine Verknüpfung herzustellen. Egal wie abwegig es klingt. Das macht für Aktionskunst gar nichts.

Methode

- Formuliere einen Teil deiner Utopie möglichst konkret
- Such dir eine Assoziation z.B. in dem du ein Buch auf einer beliebigen Seite aufschlägst und das erste Substantiv wählst
- Versuch die beiden Dinge zu verknüpfen. Wie kann dir die Assoziation helfen auf deine Utopie aufmerksam zu machen?
- Wähle deine Materialien.
- Wie kannst du aus dem Material deine Idee realisieren?

Beispiel

- Ich wünsche mir mehr begehbare Dachterrassen
- „Sängerin“
- Ein Liebeslied an Dachterrassen
- Papier + Handy
- Wir schreiben den Text auf und hängen ihn in der Stadt auf. Wir filmen das und fordern Menschen unter #rooftoplovesong dazu auf ihn vor dem Dach zu singen, auf dem sie gern eine Dachterrasse hätten.

Ergebnis

Du musst nicht bei der ersten Idee bleiben. Vielleicht kommen dir dadurch neue Ideen oder du probierst andere Assoziationen. Schau für die Materialien auch in die Ideenwerkstatt.

Jetzt bist du dran:

Deine Utopie:

Deine Assoziation:

Eine Idee:

Material:

Idee:

Arbeitsmaterial 04

AKTIONSSPICKER

Ideen für kleine Aktionen

Ihr wisst nicht so ganz, wie ihr anfangen sollt oder habt gerade gar keine Ideen? Die Kreativitätstechniken sagen euch nicht zu? Hier ein paar Vorschläge.

Plakate erstellen

Nehmt euch große Stücke Papier und kreiert auffällige Plakate mit einer klaren Botschaft.

Beispielmessage: Stoppt das Bäume fällen!
Kümmert euch um Oma! Stellt Futter für die Igel raus!

Vielleicht fällt euch auch ein fetziger Spruch dazu ein.

Geht in den Kiez und hängt die Plakate gut sichtbar auf.

Kiezführung

Konzipiert eine Führung durch den Kiez. Zeigt alle schönen Orte und alle furchtbaren Ecken. Tut auch bei den furchtbaren Ecken so, als wären sie die Sehenswürdigkeiten schlecht hin. Ihr könnt die Führung tatsächlich durchführen oder auf Video aufnehmen.

Zusätzlich könnt ihr die Orte mit Schildern markieren und das Video veröffentlichen sowie der Stadtverwaltung zukommen lassen.

Insektenhotels basteln

Du kannst aus alten Dosen, Stöckern und andrem Material, dass du meist auf der Straße findest kleine Hotels für Insekten bauen. Verteile sie im Kiez. Leg kleine Hinweisschilder dazu.

Duftgirlande

In deinem Kiez riecht es komisch? Mach es sichtbar. Bastle eine Girlande. Hänge Bilder oder Zeichnungen des komischen Geruchs daran. Häng die Girlande auf.

Arbeitsmaterial 05

DIE FÜNF FINGER

Die Fünf Finger-Methode ist eine sehr beliebte Feedback-Methode. Jede Person orientiert sich an der Hand und beantwortet kurz die jeweilige Frage. Insgesamt also fünf Fragen. Nehmt euch kurz Zeit zu überlegen und lass dann jede Person zu Wort kommen.

